

# ZUM AUSDRUCK DER KAUSALITÄT DURCH PARTIZIPIALKONSTRUKTIONEN IM DEUTSCHEN, LITAUISCHEN UND RUSSISCHEN

**Skaidra Girdenienė**

*Vokiečių filologijos ir metodikos katedra, Vilniaus pedagoginis universitetas, Studentų g. 39, LT-2004 Vilnius, Lietuva  
Tel. 790352, El. paštas: skaidrag@yahoo.com*

## 1. EINLEITENDES

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist die Darstellung der Möglichkeiten im Deutschen, Litauischen und Russischen implizite Konstrukte, u.z. Partizipialkonstruktionen zu bilden, die kausale Relationen signalisieren können. Das Thema Partizipien ist sehr umfangreich und gehört zum Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit nur in dem Maße, inwieweit sie als syntaktische Ausdrucksmittel der Kausalität eingesetzt werden können. Es werden sowohl strukturelle als auch semantische Besonderheiten des Ausdrucks der Kausalität durch Partizipialkonstruktionen in den drei untersuchten Sprachen behandelt.

Unter den anderen Problemen zum Partizip ist die Problematik des Ausdrucks der kausalen Relationen bisher nicht eingehend analysiert worden. Es gibt nur Anmerkungen dazu in den einschlägigen Grammatiken und in einigen spezielleren Untersuchungen (vgl. Rath, 1971; Bungarten, 1976; Filipovič, 1977; Ambrasas, 1964; Höck, 1979; Weiss, 1995 u. a.), obwohl der Erforschung des Partizips im Allgemeinen große Aufmerksamkeit geschenkt wird und die Literatur dazu sehr umfangreich ist.

## 2. MATERIALGRUNDLAGE

Die Analyse stützt sich auf ein reichhaltiges Korpus von authentischem Sprachmaterial, das insgesamt 10088 Beispiele kausaler Strukturen umfasst. Bei der Zusammenstellung des Korpus wurden Texte aus drei wichtigsten funktionalen Stilbereichen berücksichtigt, um die kausalen Strukturen adäquat beschreiben zu können (Belletristik, Publizistik und Wissenschaft). Das Korpus enthält Belege mit kausalen Strukturen

auf der Ebene des einfachen Satzes (Kasusformen und Präpositionalphrasen) und auf der Ebene des zusammengesetzten Satzes (subordinierte, koordinierte, asyndetische Sätze) sowie Partizipialkonstruktionen als kondensierte Strukturen.

Die Partizipialkonstruktionen mit einer kausalen Bedeutung kommen im Vergleich zu den anderen Ausdrucksmitteln der Kausalität relativ selten vor<sup>1</sup>: in meinem Korpus beträgt der Anteil

der kausal interpretierbaren Partizipialkonstruktionen nur 2,3% der gesamten Zahl der Belege. Litauisch und Russisch verhalten sich diesbezüglich gleich, der Anteil der litauischen und russischen Belege mit den Partizipialkonstruktionen beträgt jeweils 1%, die Zahl der deutschen Belege ist aber wesentlich geringer – nur 0.3%.

Die Partizipien können in allen drei Sprachen in adverbialer Funktion auftreten. Die Partizipialkonstruktionen werden besonders in der Literatursprache bevorzugt. In meinem Korpus beträgt die Anzahl der Belege von kausal interpretierbaren Partizipialkonstruktionen in diesem Stilbereich sogar 68%.

### 3. STRUKTURELLE BESONDERHEITEN DER PARTIZIPIALKONSTRUKTIONEN

Wie das Korpus zeigt, können Kausalrelationen implizit durch Partizipialgruppen in allen drei untersuchten Sprachen ausgedrückt werden, es lassen sich aber viele Unterschiede in Bezug auf die Struktur der Partizipialkonstruktionen beobachten.

Eine Konstruktion, in der entweder das deklinierbare oder das nichtdeklinierbare Partizip auftreten kann, das durch Ergänzungen erweitert werden kann und im Geschriebenen meistens durch Komma abgetrennt wird, bezeichne ich als Partizipialkonstruktion. Die Definition einer Partizipialkonstruktion involviert zwei Merkmale, u.z. infinit und adverbial. Das Verb einer Partizipialkonstruktion kann nicht in einem einfachen Satz als eine Verbform gebraucht werden (vgl. Nedjalkov, 1998: 422).

Die Partizipialkonstruktionen sehe ich als kondensierte Strukturen an: als Formen der kondensierten Prädikation sind sie als eine Zwischenstufe zwischen den einfachen Satzgliedern und den expliziten Nebensätzen anzusehen. Mit

den Nebensätzen haben sie gemeinsam, dass sie durch andere Satzglieder erweiterbar sind. Von den Nebensätzen unterscheiden sich die Partizipialkonstruktionen dadurch, dass sie in der Oberfläche kein Subjekt und kein finites Verb enthalten. Trotz des Fehlens eines syntaktischen Subjekts, eines finiten Verbs, enthalten die Konstruktionen die für einen Satz notwendige Prädikation. Sie enthalten ein latentes Subjekt, dass aus dem übergeordneten Satz zu erkennen ist (im Litauischen auch explizit ausgedrückt, siehe unten), sie enthalten auch ein Prädikat in Gestalt einer infiniten Verbform. Deshalb werden die Partizipialkonstruktionen ihrer Struktur und Funktion nach als reduzierte Nebensätze aufgefasst. Sie üben dieselben Funktionen wie Nebensätze aus. Durch das Einsetzen einer Konjunktion und einer finiten Verbform kann aus den Partizipialgruppen ein expliziter Nebensatz gewonnen werden. Außerdem veranschaulichen sie als kondensierte Strukturen die asymmetrische Struktur des sprachlichen Zeichens, die Notwendigkeit, zwischen den Ebenen des sprachlichen Ausdrucks und der Bedeutung zu unterscheiden (vgl. Höck, 1971: 1; 269, Helbig / Buscha, 1990, 651; Župerka, 1995).

Die uns interessierenden Partizipialkonstruktionen können als eine Untergruppe der adverbialen

---

<sup>1</sup> Es muss noch einmal betont werden, dass in das Korpus nur diejenigen Partizipialkonstruktionen aufgenommen wurden, die nur kausal oder kausal mit einer anderen Bedeutungskomponente interpretiert werden können.

len Partizipialkonstruktionen aufgefasst werden, weil sie das Geschehen des übergeordneten Satzes als kausal charakterisieren. Nach Ambrasas (1964) gehören sie zu der Gruppe der attributiven-prädikativen Partizipien. Die adverbialen Partizipialkonstruktionen treten im Allgemeinen dann an Stelle der Nebensätze auf, wenn ihr eliminiertes Subjekt dem Subjekt des übergeordneten Satzes entspricht.

Im Gegensatz zum Litauischen und Russischen verfügt das Deutsche über keine weiteren Partizipialstrukturen, nur über Partizipien I und II, wobei im Litauischen und Russischen Strukturen auftreten, die – eine Tendenz lässt sich schon im analysierten Korpus feststellen, obwohl die Anzahl der Belege in diesem Bereich im Vergleich zu den anderen Kausalstrukturen gering ist, – in einer kausalen Funktion viel häufiger auftreten als die Konstruktionen mit echten Partizipien.

Wie es auch in meinem Korpus belegt ist, kann die kausale Bedeutung im Deutschen sowohl durch aktivische (1), als auch durch passivische (2) Partizipien zum Ausdruck kommen:

- (1) *Und geträumt hat man so, dass man, weitere Träume dieser Art fürchtend, lieber nicht mehr einschläft* (Walsler: 104).  
 (2) *So genarrt, wisse er endlich, was über die Eitelkeit zu schreiben sei* (Grass: 115).

Dies gilt auch für das Litauische, hier können aber die Partizipien in mehreren Zeitformen zum Ausdruck des Kausalen eingesetzt werden (vgl. ausführlich dazu Ambrasas, 1964):

– das Partizip Präteritum Aktiv (*būtojo kartinio laiko veikiamieji dalyviai*):

- (3) *Aš išėjau iš šėsėlio, pabūgęs, kad ji nepabėgtų* (Bubnys: 44).

– das Partizip des Präsens Passiv (*esamojo laiko neveikiamieji dalyviai*):

- (4) *Dvaras, niekieno neprižiūrimas, visai išgriuvo* (aus Ambrasas, 1964: 68).

– Das Partizip Präteritum Passiv (*būtojo laiko neveikiamasis dalyvis*):

- (5) *Paveikti garbingų impulsų, jie išdidžiai ir visam laikui apverčia savo gyvenimą* (Moteriš).

Im Russischen scheint aber der Gebrauch der Partizipialkonstruktionen mit der kausalen Bedeutung beschränkt zu sein. In meinem Korpus gibt es nur ein paar Belege und alle sind mit Partizipien im Passiv:

- (6) *Сбитый с толку Иван замолчал* (Bulgakov: 143).  
 (7) *Умышленно заманенная в ловушку, Черемнова оказалась по существу в беспо-мощном состоянии* (Krim.: 37).

Anhand des Korpus kann geschlossen werden, dass im Russischen Gerundien vorgezogen werden (ausführlich dazu siehe Musteikis, 1972: 222ff).

Die Partizipialkonstruktionen des Litauischen und Russischen lassen sich im Deutschen entweder durch adverbiale Nebensätze (3') oder auch durch Partizipialkonstruktionen (6') wiedergeben, vgl.:

- (3') *Ich kam aus dem Schatten heraus, weil ich Angst hatte, dass sie wegläuft.*  
 (6') *Aus der Fassung gebracht, schwieg Ivan.*

Sowohl das Litauische als auch das Russische verfügen über nichtflektierbare partizipiale Formen, die im Deutschen gar nicht existieren. Das sind Gerundialkonstruktionen.

Gerundien (auch Converben genannt, im Russischen oft als Adverbialpartizipien bzw. Verbaladverbien (*деепричастие*) bezeichnet, im Litauischen – *padalyvis*) sind von Verbalstämmen gebildete unflektierbare Zeitformen, die Verbal- und Adverbialbedeutungen tragen. Im Satz bezeichnen sie eine zweitrangige Handlung und hängen syntaktisch von einer anderen Verbform

ab, die aber nicht ihr syntaktischer Aktant ist, d.h. sie dient nicht zur Realisierung ihrer semantischen Valenz. Sie dienen im Satz zum Ausdruck einer Handlung, die dem prädikativen Verb in der Art einer Adverbialbestimmung zugeordnet ist, d.h. sie haben wenn auch nicht in vollem Maße, prädikativen Wert. Die Gerundien modifizieren Verben, Hauptsätze, Sätze, aber nicht Nomen oder Nominalphrasen (Nedjalkov, 1995: 97; Haspelmath, 1995: 3; 7). Vinogradov (1947: 384) nennt sie eine hybride adverbelle Kategorie. Dies ist etwa so aufzufassen, dass das Gerundium die morphologischen Merkmale einer Verbalform mit den syntaktischen Merkmalen einer Umstandsbestimmung verbindet.

Das Gerundium ist eine verhältnismäßig junge Verbalform. Sie ist in den europäischen Sprachen erst im letzten Jahrtausend entstanden. Die Entstehung des Gerundiums ist ein Beispiel für die allmähliche Vervollkommnung der Sprache, denn es wird dem Bedürfnis gerecht, zwei voneinander unabhängige Vorgänge grammatisch zusammenzufassen (Isačenko, 1982: 325).

Als Formen des Verbs sind die Gerundien im Russischen nach Aspekt gekennzeichnet: das Russische verfügt über zwei Gerundien, u.z. Gerundien des unvollendeten Aspekts auf *-я*, *-а* und Gerundien des vollendeten Aspekts auf *-в(шу)*, *-шу*. Im Litauischen gibt es das Gerundium Präsens auf *-ant* und das Gerundium Präteritum auf *-us*. Das Litauische verfügt über eine spezielle Form, die weder im Russischen noch im Deutschen eine Entsprechung findet, nämlich über das Halbpartizip (*pusdalyvis*) (vgl. Švedova, 1970: 181f; DLKG, 1996: 361; 378f).

Eine wichtige syntaktische Eigenschaft in der Verwendung der Gerundialkonstruktionen stellt der Gebrauch der Subjekte dar. Es ergeben sich zwei Möglichkeiten:

a) dasselbe Subjekt

b) unterschiedliche Subjekte

Im Russischen bezieht sich das Gerundium (10) und im Litauischen das Halbpartizip (9) stets auf das gleiche Subjekt, das Gerundium kann sich im Litauischen auch auf das gleiche Subjekt beziehen (8):

(8) *Mokyklų tinklo pertvarka vykdoma, visų pirma, siekiant geresnės ugdymo turinio perteikimo kokybės* (Mokykla).

(9) *Kiti du kiek pasigūžia, nežinodami, ko laukti iš pokalbio* (Bubnys: 198).

(10) *Уполномоченный подбежал, запыхавшись, и, ничего не поняв, приняв Настенино сопротивление за игру, снова полез к ней* (Rasputin: 31).

Der zweite Typ wird nur in den baltischen Sprachen beobachtet, vgl. das litauische Gerundium:

(11) *Išaiškėjus aferai, smarkiai krito austriško vyno eksportas* (Lr).

In den meisten Sprachen kongruieren die Converben nicht mit dem Verb in Zahl und Person, darunter in den slavischen Sprachen. Die baltischen Sprachen zeichnen sich durch eine solche Kongruenz aus, so auch das Litauische Halbpartizip (vgl. Musteikis, 1972: 225, DLKG, 1996: 361).

Die Verbindung der Partizipialkonstruktionen mit dem übergeordneten Satz ist meistens asyndetisch, die Interpretation ist deswegen vage und unspezifiziert. Partizipialkonstruktionen können aber auch mit einer Konjunktion eingeleitet werden, dann ist die semantische Relation zwischen der Partizipialkonstruktion und dem Hauptsatz mehr oder weniger spezifiziert:

(12) *Wenn Lila, plötzlich wie angefeucht und gehetzt, weil offenbar verspätet, im Hinausgehen sagt (...)* (Frisch: 159).

#### 4. ZUR INTERPRETATION DER KAUSALEN PARTIZIPIALKONSTRUKTIONEN

In Bezug auf die adverbiale Funktion werden Partizipialkonstruktionen in der typologischen Literatur in folgende Gruppen eingeteilt:

- a) spezialisierte<sup>2</sup>,
- b) kontextuelle: sie können verschiedenerweise abhängig vom Kontext interpretiert werden,
- c) narrative: sie drücken koordinative Konnexion aus<sup>3</sup>.

Slavische, baltische und germanische Sprachen verfügen über Partizipialkonstruktionen, die kontextuell genannt werden können. Zu dieser Gruppe gehören auch Latein und romanische Sprachen. Kontextuelle Partizipialkonstruktionen sind unspezifisch bezüglich ihrer Bedeutung (Nedjalkov, 1998: 422; König, 1995: 58).

In meinem Korpus gibt es nur wenige Belege, in denen eine Partizipialkonstruktion eindeutig als kausal interpretiert werden kann, wie der nächste Beleg:

- (13) (...) *musste Daianaira, dem Brauch gehorchend, ihren Bruder rufen, dass er die Blutrache exekutiere* (Walser: 52).

Aufgrund der Undifferenziertheit der Partizipialkonstruktionen kommt es aber vor, dass eine Entscheidung in der Zuordnung zu den einzelnen Subklassen schwer zu treffen ist, dass ambivalente Interpretationen möglich sind. Die Wahl der hochgradig fakultativen Partizipialstrukturen statt potentiell äquivalenter sprachlicher Formen und die Interpretation dieser hochgradig ambigen Strukturen sind wesentlich bestimmt durch die kommunikative Intention des Sprechers bzw. Hörers. Für die Unterscheidung der durch eine

Partizipialkonstruktion ausgedrückten Relation sind auch die pragmatischen Faktoren außerordentlich wichtig. Das ist vor allem Weltkenntnis (vgl. dazu König, 1995: 83).

Die Partizipialkonstruktion kann mehrere semantische Kategorien gleichzeitig vermitteln, d.h. sie zeichnen sich durch Bedeutungssynkretismus aus. Meiner Meinung nach handelt es sich hier nicht nur um eine Mehrdeutigkeit, bei der verschiedene einander ausschließende Bedeutungen miteinander konkurrieren. Vielmehr kann eine Partizipialkonstruktion mehrere einander nicht ausschließende semantische Kategorien als gleichzeitig wirksam vermitteln (vgl. Rath, 1971: 161). Dies verdeutlicht eine Paraphrasierung durch explizite Nebensätze:

- (14) *Ihm seien, das hörend, die Tränen gekommen.*  
(temporal / kausal)  
(14') *Als er das hörte, seien ihm die Tränen gekommen.* (temporal)  
(14'') *Weil er das hörte, seien ihm die Tränen gekommen.* (kausal)  
(15) *Būdami blogai pasiruošę mokyklai, jie iš karto susiduria su mokymosi sunkumais* (Bliuvšteinas: 207). (kausal / konditional / temporal)  
(15') *Kadangi jie blogai pasiruošę mokyklai, tai iš karto susiduria su mokymosi sunkumais.* (kausal)  
(15'') *Jei jie blogai pasiruošę mokyklai, tai iš karto susiduria su mokymosi sunkumais.* (konditional)  
(15''') *Kada jie blogai pasiruošę mokyklai, iš karto susiduria su mokymosi sunkumais.* (temporal)

Oft erscheint eine Partizipialkonstruktion als die einzige Möglichkeit, zwei oder mehrere Kategorien gleichzeitig und untrennbar ausdrücken zu können. Die Paraphrasierung durch adverbiale Sätze wird angeführt zum Nachweis des adverbialen Satzgliedstatus der zu erklärenden Strukturen, andererseits zur Differenzierung der

<sup>2</sup> Über spezialisierte Converbren verfügen Koreanisch, Japanisch, Marisch, Evenkisch, Udmurtisch.

<sup>3</sup> Typisch für türkische Sprachen.

vorausgesetzten adverbialen Funktion nach semantischen Varianten wie temporal, konditional, kausal usw.

Die Partizipialkonstruktion erweist sich in mehrfacher Hinsicht als eine offene Form, es können die verschiedensten syntaktischen und semantischen Strukturen von der Partizipialkonstruktion beherbergt werden, ohne dass diese Verschiedenheit an der Struktur der Partizipialkonstruktion selbst ablesbar wäre. Bei der Verwendung einer Partizipialkonstruktion haben wir mit Neutralisierung semantischer Unterschiede, die im Falle von adverbialen Nebensätzen durch Konjunktionen expliziert sein können, zu tun. Wie die Paraphrasierung der Partizipialkonstruktionen durch Nebensätze

zeigt, können sie als synonyme Konstruktionen betrachtet werden, wobei sich, wie schon gesagt, in einer Partizipialkonstruktion mehrere semantische Relationen gleichsam vermittelt werden können.

Die adverbialen Bedeutungen der Partizipialgruppen aller drei untersuchten Sprachen sind nicht grammatikalisiert (vgl. Ambrazas, 1964: 71). Formelle Bedingungen, wie die Position der Adverbialbestimmung, ihre Beziehung zum Prädikat u.a. helfen manchmal eine Bedeutung verdeutlichen, spielen aber keine ausschlaggebende Rolle. Die adverbiale Bedeutung einer Partizipialkonstruktion hängt auch vom lexikalischen Bestand der Partizipialkonstruktionen, vom Inhalt des Satzes und vom Kontext.

## 5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Zwischen den Partizipialkonstruktionen des Deutschen, Litauischen und Russischen bestehen viele strukturelle Unterschiede. Abgesehen davon weisen die Partizipialkonstruktionen der untersuchten Sprachen in Bezug auf die inhaltliche Seite deutliche Gemeinsamkeiten auf. Die Art und Weise, wie der kausale Wert „verschlüsselt“ wird, ist universell.

Anhand der Daten des Korpus kann geschlossen werden, dass die Partizipialkonstruktionen zum

Ausdruck der Kausalität in allen drei Sprachen relativ selten eingesetzt werden, demzufolge sind sie als fakultatives Ausdrucksmittel zu betrachten, dessen man sich bedient, um semantische Unterschiede zwischen den bestimmten Zusammenhängen zu neutralisieren, wobei sich mehrere Interpretationsmöglichkeiten ergeben können.

## LITERATURVERZEICHNIS

Ambrazas, V., 1964, Lietuvių kalbos dalyvių atributyvinė-predikatyvinė vartosena. *Lietuvių kalbotyros klausimai* VII. Vilnius, 47–79.

Bungarten, Th., 1976, *Präsentische Partizipialkonstruktionen in der deutschen Gegenwartssprache*. Düsseldorf.

DLKG: *Dabartinės lietuvių kalbos gramatika*, 1996, Vilnius.

Filipovič, N., 1977, *Die Partizipialkonstruktionen in der deutschen dichterischen Prosa von heute*. Tübingen.

Haspelmath, M., 1995, The converbs as a cross-linguistically valid category. *Converbs in cross-linguistic perspective*, hrsg. von Haspelmath, M. Berlin, 1–55.

Helbig, G. / Buscha, J., 1990, *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Leipzig, Berlin, München.

Höck, Ch., 1979, *Zur syntaktischen und kommunikativen Struktur slavischer Partizipial- und Gerundialkonstruktionen*. München.

- König, E., 1995, The meaning of converb constructions. *Converbs in cross-linguistic perspective*, hrsg. von Haspelmath, M. Berlin, 57–96.
- Išačenko, A. V., 1983, *Geschichte der russischen Sprache*. Bd. 2. Heidelberg.
- Musteikis, K., 1972, *Sopostavitel'naja morfologija russskogo i litovskogo jazykov*. Vilnius.
- Nedjalkov, V. P., 1995, Some typological parameters of converbs. *Converbs in cross-linguistic perspective*, hrsg. von Haspelmath, M. Berlin, 97–136.
- Nedjalkov, V. P., 1998, Converbs in the languages of Europe *Adverbial constructions in the languages of Europe*, hrsg. von van der Auwera, J. Berlin, New York, 335–419.
- Rath, R., 1971, *Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache*. Düsseldorf.
- Švedova, N. J., (red.), 1970, *Grammatika sovremennogo russskogo literaturnogo jazyka*. Moskva.
- Vinogradov, V. V., 1947, *Gramatičeskoje učenje o slove*. Leningrad.
- Weiss, D., 1995, Russian converbs: A typological outline. *Converbs in cross-linguistic perspective*, hrsg. von Haspelmath, M. Berlin, 239–282.
- Župerka, K., 1995, *Kalbos priemonių konkurencija kaip lietuvių kalbos stilistikos objektas*. Šiauliai.

#### QUELLENVERZEICHNIS

- Bliuvšteinas: Bliuvšteinas, S. J., 1994, *Kriminologija*. Vilnius.
- Bubnys: Bubnys, V., 1993, *Teatsiveria tavo akys*. Vilnius.
- Bulgakov: Bulgakov, M., 1988, *Master i Margarita*. Moskva.
- Frisch: Frisch, M., 1994, *Mein Name sei Gantenbein*. Frankfurt a. Main.
- Grass: Grass, G., 1993, *Das Treffen in Telgte*. Göttingen.
- Krim.: Krylov, I.F., 1989, *V mire kriminalistiki*. Leningrad.
- Lt.: Lietuvos rytas, 1999 birželio 12 d. (135).
- Mokykla: Mokykla, 1999 / 5–6.
- Moteris: Moteris, 1999 / 6.
- Rasputin: Rasputin, V., 1978, *Povesti*. Vilnius.
- Walser: Walser, M., 1996, *Finks Krieg*. Frankfurt a. Main.

## DĖL PRIEŽASTINGUMO RAIŠKOS DALYVINĖMS KONSTRUKCIJOMS VOKIEČIŲ, LIETUVIŲ IR RUSŲ KALBOSE

Skaidra Girdenienė

### Santrauka

Šio straipsnio tikslas – apžvelgti priežastingumo raišką dalyvinėmis konstrukcijomis kaip kondensuotomis struktūromis dabartinėse vokiečių, lietuvių ir rusų kalbose. Analizė atlikta priežastingumą reiškiančių konstrukcijų teksto pagrindu. Nagrinėjamos kalbose ryškūs dalyvinių konstrukcijų struktūriniai skirtumai, tačiau priežasties (ir kitų aplin-

kybinių santykių) turinys koduojamas vienodai. Analizė leidžia teigti, kad dalyvinės konstrukcijos laikytinos fakultatyviomis priežastingumo raiškos priemonėmis, kurios naudojamos, siekiant neutralizuoti semantinius skirtumus tarp tam tikrų santykių, dėl ko gali atsirasti keletas dalyvinių konstrukcijų interpretacijos galimybių (reikšmių sinkretizmas).

Iteikta  
2001 m. liepos mėn.